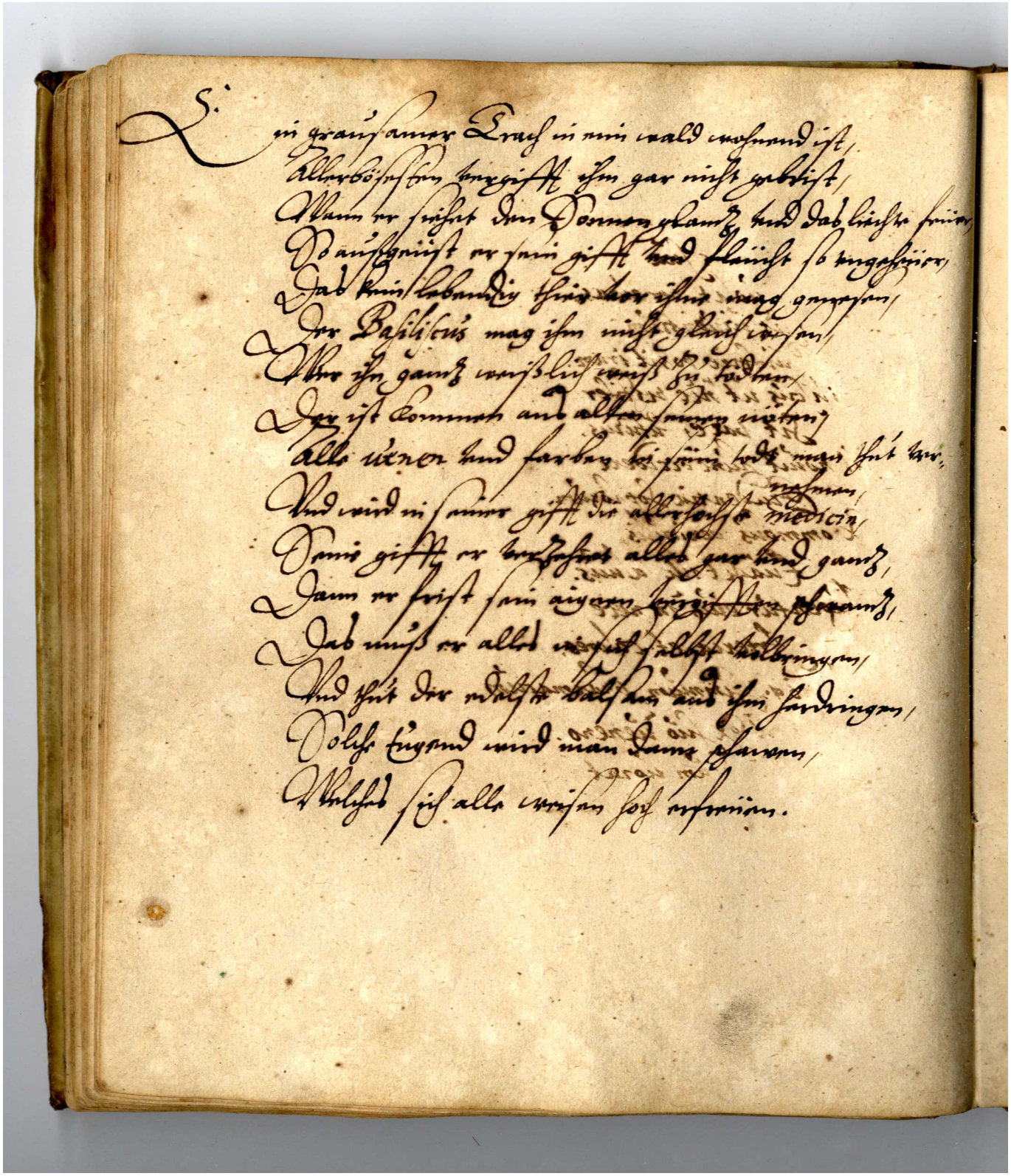
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8164
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



S.

Ein grausamer Drach in ein wald wohnend ist,
Allerbösesten Vergifft ihm gar nicht gebrist,
Wann er siehet den Donner glantz und das liechte feur,
So auffgreift er sein gifft und flieht so hergeher,
Das kein lebendig thier vor ihm weg gewesen,
Der Basiliscus mag ihm nicht gleich wesen,
Wer ihn gantz verschlucket mus sterben,
Der ist kommen aus allen seinen vieren,
Alle vieren und farben bei seim leib man ihn war,
Und wird in seiner gifft die allerbeste medicin nehmen,
Denn gifft er verzehret alles gar und gantz,
Dann er frist sein eigenen vergifften schwantz,
Das muss er alles in sich selbst verbringen,
Und hat der edelste balsam aus ihm herdringen,
Solche tugend wird man dann erfahren,
Welches sich alle weisen hoch erfreuen.